

Das Jüdisch-Deutsche.

Sowohl in der Zeit vor der Eroberung Warschaws wie noch in den letzten Monaten war wiederholt gemeldet worden, daß in Rußland die gesamte jüdische Presse unterdrückt worden, und daß das Weitererhalten dieser zahlreichen Blätter verboten worden sei.

Zur Zeit der Regierung des Polenkönigs Kasimir des Großen hatten große Scharen von Juden in Polen ihre Zuflucht genommen, um der Verfolgung in Deutschland und dem aus religiösem Eifer und Aberglauben entspringenden Haß zu entgehen.

Es wäre nun aber irrig, anzunehmen, daß dieser jüdisch-deutsche Dialekt auf das russische Reich beschränkt ist. Der jüdische Jargon wird außer in Rußland nicht nur in Amerika, sondern auch im Eastend von London gesprochen, ebenso wie man ihn in Amsterdam und in Paris trifft.

Die jüdisch-deutsche Literatur hat sich namentlich in Polen und in Deutschland vor der Mitte des 18. Jahrhunderts zum Zweck der religiösen Erbauung und Belehrung, der Verbreitung von Uebersetzungen aus der profanen Literatur sowie aus der Bibel entwickelt.

Legungen von „Tausend und eine Nacht“, Geschichten von König Artus, Dietrich von Bern, Flor und Blancheur u. a. Seit den Tagen Moses Mendelssohns verschwand das Jüdendeutsch, das auch in den deutschen Ghettos festen Fuß gefaßt hatte (man denke nur an Goethes „Dichtung und Wahrheit“), in Deutschland immer mehr und erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts war im östlichen Europa eine Verjüngung dieser eigenartigen Sprache zu bemerken.

Die Neugebaltung der Dünze in Polen, die der großen Mehrzahl der osteuropäischen Juden die Befreiung von dem drückenden russischen Joch bringen dürfte, wird mit dem völligen Eindringen westlicher Kultur bis in die untersten Schichten der Gesellschaft auch an der jüdisch-deutschen Sprache der polnischen Juden sicherlich nicht eindrucklos vorübergehen.

Die Neugebaltung der Dünze in Polen, die der großen Mehrzahl der osteuropäischen Juden die Befreiung von dem drückenden russischen Joch bringen dürfte, wird mit dem völligen Eindringen westlicher Kultur bis in die untersten Schichten der Gesellschaft auch an der jüdisch-deutschen Sprache der polnischen Juden sicherlich nicht eindrucklos vorübergehen.

Kleines Feuilleton.

Rossini „Barbier“ im Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater.

Die Kleinerrichtart der Melodie: so kann man die auf Mozart folgende Epoche der italienischen Oper nennen. Ihren Höhepunkt erreichte diese Richtung in Rossini, dessen verzierte Melodien Wagner in sehr glücklicher Weise mit den chemisch destillierten Nektarstoffen vergleicht, die der Lügner als gleichwertigen Ersatz für den entzündlichen Duft der natürlichen Feldblumen (des Volksliedes) hin-nahm.

Was seinen zur komischen Gattung zählenden „Barbier von Sevilla“ angeht, so wird durch ihn das dorthin Versagte erhärtet. Außer der bloßen Melodie sind alle andern Elemente der Musik nahezu ausgeschloffen. Vom Drama erst gar nicht zu reden; von einer Entwicklung der Personen von innen heraus ebenso wenig. Diese pflegen sich selbst vorzustellen und dabei ihre Eigenschaften oder alles, was sie zu tun gedenken aufzuzählen.

„Wenn's gefällig ist!“ schrie sie ihrer Schwester mit gedämpfter Stimme zu.

Die wurmstichigen Bretter der Stiege krachten unter ihren Tritten. Jannah ließ nicht ohne Mühe das Geldstück in ihre Rocktasche gleiten.

Doch bevor sie den Fuß auf die erste Sprosse setzte, zwinkerte sie mit den Augen und sah Hein Donka drohlich an.

„Keine Dummheiten, he?“

Der Harmonikspieler piff, indem er sich auf seinem Stuhl wiegte, gemühtlich vor sich hin. Er lächelte verständnisvoll, suchte die Achseln und spie abgewandt einen Strahl braunen Speichels in den Kohlenkasten.

14.

Ein Krachen im Holz, das vom Nebenraum herkam, machte ihn aufspringen. Von einer unbestimmten Unruhe erfaßt, runzelte er die Brauen. Doch als er, um sich zu vergewissern, schon die Tür öffnen wollte, kam Jilla oben vom Schlafboden zurück. All seine Sinne sammelten sich noch einmal auf dieses Weib. So oft er mit ihr zusammentraf, erneuerte sich in ihm ein Verlangen, gab sie ihm den Eindruck, als sei's das erste Mal. Sein Blut kochte wie Lava, Mordinstinkte erwachten in ihm. Und er fühlte verbrecherische Heimlichkeiten sich den zarten Regungen seiner Leidenschaft gesellen.

Jilla eilte sofort auf ihn zu. Da sie die Schuhe ausgezogen hatte, machte sie in den Wollstrümpfen auf dem Fußboden nur ein leises Geräusch. Gepeiniget von der Enthaltsamkeit der letzten Winternächte, in denen sie sich unter ihren einsamen Anfällen in der kalten Debe ihres harten Bettlagers zwischen feuchtkühlen Bettlächern verzehrte, war auch sie außer Fassung. Wie eine Gärung arbeitete in dem jungen Weibe das Bedürfnis nach der Liebe, das wie das eines Stalltieres war. Die Färsen stoßen an bestimmten Abenden genau so gegen den starken Stier und rufen ihm den sanften, klagenden Ruf ihrer Beklemmung zu. Die verbotenen Lüste, die wilde Raserei einer langen Umarmung und ihre graufamen Klüfte, die wie Wisse sind; allein sie können auf diesen Brand die kurze Wohlthat der Betäubung werfen.

Und er hatte sie an seinem Herzen, mit aller Wärme ihres Lebens und ihrer Liebe. Sie spürten nichts von der Kälte, in der rings um sie her das schweigende, träumende Leben der Dinge starrte. Ihr unbesangenes, wildes Blut hatte sich in die Eingeweide zurückgestaut und brauste in rasenden Schwingungen unter ihrer linken Brust. Ihre geschwellten Brüste schlugen in einem gemeinsamen Rhythmus,

Als Graf Almabida vor Kurt Friedrich äußerlich am Plage- Was seinem Tenor in dieser Partie an ausgeglichener Kraft gebietet, versteht der Sänger durch Intelligenz und Energie zu erregen.

Sehr angenehm — stimmlich sowohl als darstellerisch — wird Figaro, der Barbier, durch Robert Koppel vertreten.

Im ganzen kam eine lobenswerte Aufführung zustande. So dürfte denn der „Barbier“ noch sein Publikum finden und es zu fesseln wissen.

Zeitungs-papier im Feldsanitätsdienst.

Zeitungs-papier ist zu verschiedenen Dingen von Nutzen. Schon in Friedenszeiten wurde darauf aufmerksam gemacht, daß es als Einlegesohlen eine vorzügliche Wirkung ausübt und auch als Fuß-lappen Verwendung finden kann. Dr. Weissbach hat nach seinen Ausführungen in der „Mönd. Medizin. Wochenschrift“ diese Tatsache bei den Mannschaften bestätigt gefunden. Infolgedessen hat man auch das Zeitungs-papier zu Gelenkpadungen bei leichten rheumatischen Beschwerden mit bestem Erfolg verwendet, und zwar besonders gut zu Schulter- und Ellenbogenpadungen, da es zwischen Hemd und Unterjacke ohne besondere Befestigung gut in der gewünschten Lage bleibt und die Bewegungsfreiheit nicht behindert.

Notizen.

— Vorträge. Freitag, den 22. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, sprechen im Monistenbund, Rollendenshof, Wälowitz, 2, die Herren Werner und Dr. Waage über „Sozialdarwinismus“.

— Der Verband der Freien Volksschulen eröffnet seine Vortrags- und Lesende am Sonntag, den 24. Oktober, im Bürgeraal des Rathauses mit einem auf drei Abende berechneten Vortragszyklus von Gustav Landauer über: „Die deutsche Romantik in der Literatur“.

— Bücher für die Soldaten. Der Gesamtausfluß zur Verteilung von Lesestoff im Felde und in den Lazaretten hat bis Ende September 4000 882 Bücher abgegeben. Von den abgegebenen Büchern entfielen auf Lazarett etwa 1 826 558 Bände, Heer (direkt) etwa 1 110 280 Bände, Flotte etwa 170 631 Bände, Truppenübungs- und Lagerplätze etwa 58 031 Bände, Truppenverpflegungslager und Bahnhöfe etwa 110 018 Bände, Feldgeistliche etwa 486 054 Bände, Lazarettzüge etwa 23 728 Bände, Feldlazarett etwa 75 064 Bände, Kriegs- und Stoppelazarett etwa 105 244 Bände, Soldatenheime etwa 38 141 Bände.

— Rußlands verstümmte Kirchenglocken. Dreihundert Kirchenglocken, so berichtet das „Svenska Dagbladet“, liegen gegenwärtig im Park des Nikolaj-Alofers bei Moskau, wohin die Russen sie aus Angst vor den siegreich heranrückenden deutschen und österreichischen Armeen brachten. Man sieht in dem Klosterpark alle Arten von Glocken, von den schwersten, mächtigen Glocken der Kathedralen bis zu den kleinsten anspruchslosesten Glocken der Kirchen aus den Dorfgemeinden. Man liegen auf die Glocken dort in wirrem Durcheinander, ohne Rücksicht darauf, ob sie einst einer römisch- oder griechisch-katholischen oder vielleicht einer lutherischen Gemeinde angehörten.

Rotes Vlamenblut.

54] Von Pierre Broodcoorens.

„Niemand findet man in diesem verfluchten Loch etwas an seinem Platz! Als ob's so sein müßte! Wo sind die Schwefelhölzer?“

Jilla schmiß die Schuhe von sich. Sie schlugen mit einem Krach gegen das Blech des Löwener Ofens.

Aber dann fuhr Jannah sie direkt an.

„Altes Faultier, kannst Du mir nicht suchen helfen?“

Jilla erhob sich mit einem Riegensprunge und nahm eine auffällige Miene an.

„Erst vergangenen Mittwoch habe ich eine ganze Schachtel gekauft.“ greinte sie. „Weiß der Teufel, wo sie hingekommen sind.“

Das Gesicht von einer Freude erhellt, die sie nicht beherrschen konnte, wandte sie sich Hein Donka zu.

„Beliebter, vielleicht hast Du eins, wie?“

Schon hatte er es an dem Belours seiner Hofe angezündet. Galant überreichte er es ihr.

Als das Nachtlicht angezündet war, schimpfte Jannah grob: „Geh wenigstens voran!“

„Aber ja doch,“ seufzte Jilla. „Vieher Gott, Du bist wirklich nicht gerade angenehm, wenn Du ein Glas zu viel hast.“

Jannah sah sie feindselig an.

„Ist's noch nicht genug, daß ich Dein Kleines verjorge? Daß ich ihm den Schnabel vollstopfe? Ich muß auch noch oben schlafen?“

„Ja doch,“ antwortete Jilla hastig.

„Man weiß, daß Du eine gute Haut bist,“ beeilte Hein Donka sich zu sagen.

Er hatte sich erhoben, um einem unangenehmen Auftritt vorzugeben.

Ohne ein Geheimnis daraus zu machen, legte er ein Frankstück in die Hand des alten Mädchens.

Das mürrische Gesicht Jannahs wurde freundlicher.

„Das ist doch noch ein Wort!“ rief sie erfreut, indem sie sich die Annehmlichkeiten vorstellte, die sie sich jetzt für einen oder zwei Tage leisten konnte.

„Gute Nacht, lieber Junge! Du hast doch noch ein Herz. Ich hab' es immer gesagt.“

Jilla hatte die Halktir aufgehoben und verschwand in der Finsternis des Bodenraums.

der das Ein-Weien, das sie in diesem Augenblick waren, beherrschte. Verloren in eine große Glückseligkeit, schwiegen sie im nächtlichen Schweigen. Es war nur ein Augenblick. Alle ungeheuerer Brandung der Ewigkeit hielt er in sich beschloffen. Und sie kosteten sie, ohne es zu wissen, hingenommen von dem Rausch, zwei zu sein, einer am anderen, wie in einem Tod.

Es besagte wenig für Hein Donka, daß Jilla die Frau eines anderen war. Er dachte nicht mal daran. Sie war sein, weil er sie liebte. Er wußte es nicht anders.

Nie dachte er an Souhe Flohil. Nicht anders, als ob der richtige Name gar nicht für ihn vorhanden wäre. Wenn er zufällig einmal von ihm sprach, so geschah das ganz ruhig, als von einem Mann, der einem Bruder nicht böß sein kann, weil er der Gatte der geliebten Frau ist.

Er preßte Jilla, die sich ihm ganz hingeeben hatte, enger in die Klammer seiner Umarmung. Beschäftigt er sie nicht, als hätte sie stets ihm gehört? Der Stolz eines in seiner Kraft und seinen Eroberungen verliebten Mannes prägte sich auf seinem tatkräftigen Gesicht aus, auf dessen Waden zwei flammende Rosen lagen. Der Punsch loderte ihm im Gehirn. Sein Mark brannte. In der schuldigen Liebe fand er Wärme, die ihm eine geistliche Vereinigung sicher nicht gewährt hätte. Er genoß sie ohne Bewußtseinsbisse, wie Eva in ihrer Unschuld die Frucht des Erkenntnisbaumes gekostet hatte.

Eine Röte lief über ihre Hals bis in die Ohrläppchen hinein.

„Kommi!“

Die Wärme der langen Umarmung ließ sie ohnmächtig werden. Er hatte angefangen, mit seinen groben, bebenden Fingern, die sich auf die Feinheiten der Toilette nicht verstanden, ihr die Knöpfe ihres Wieders einen nach dem andern aufzumesteln. Mit einmal sprang die nackte Brust hervor, aufreizend mit ihren starren, braunen Warzen in der blonden, weichen Rundheit der Haut. Sie vergingen miteinander in einem Geheimnis aufreizender Schatten. Und als hätte diese matte Nacht in ihm den letzten Widerstand aufgepeitscht, nahm er Jillas Körper auf die Arme, hob sie empor wie eine Feder und drückte ihr einen heißen Kuß auf den Hals. Sie war seine Beute und seine Sache. Und er trug sie davon, über sie gebeugt, seinen Atem mit dem ihren einend. Sie umschlang ihm Schenkel und Beine, hing an seinem Nacken, fast passiv, den Mund von einem Lächeln geöffnet, Liebesverlorenheit in den Augen. Doch als er mit dem Knie die Tür aufstößen und Jilla übers Bett werfen wollte, heftete ihn ein jäher Schreck an der Stelle fest und er stieß einen suchtbaren Schrei aus:

„Verdammt!“

(Schluß folgt.)

Deutsches Theater.
Direktion: Max Reinhardt.
7 1/2 Uhr: **Judith.**
Sonnab.: **Kollege Crampton.**
Sonntagschm. 2 1/2 (kl. Pr.): **Hamiel**
Kammerspiele.
8 Uhr: **Gawän.**
Sonnab.: **Der Weibstempel.**
Sonntagschm. 2 1/2 (kleine Preise)
Die deutschen Kleinstädter.
Volkshaus. Theater a. Bülowpl.
7 1/2: **Der Sturm.** Sonnab.: **Sturm.**

URANIA

Taubenstr. 48/49.

8 Uhr:
Von den Karpathen bis Brest-Litowsk.

Theater für Freitag, 22. Oktober.

Berliner Theater
Heute geschlossen. Voranzeige:
Sonnab. 7 1/2, Z. 1. M.: Wenn zwei
Hochzeit machen.
Deutsches Künstler-Theater.
8 Uhr: **Die selbige Exzellenz.**
Lessing-Theater.
8 Uhr: **Don Juan.**
Deutsches Opernhaus Charlottbg.
8 Uhr: **Der Wildschütz.**
Friedrich-Wilhelmstadt. Theater.
8 Uhr: **Der Barbier von Sevilla.**
Gebr. Herrfeld-Theater
8 Uhr: **Benjamin macht alles.**
Kleines Theater.
8 Uhr: **Ein kostbares Leben.**
Komische Oper.
8 Uhr: **Jung muß man sein**
Sonnab. 3 1/2, U.: **Gold gab ich für Eisen.**
Komödienhaus
8 Uhr: **Meine rechte Hand**
Lustspielhaus.
8 1/2, U.: **Herrschaftl. Diener gesucht**

Metropol-Theater.
8 Uhr: **Die Kaiserin.**
Montis Operetten-Theater
Gastspiel **Louis Treumann.**
8 Uhr: **Ein Tag im Paradies.**
Residenz-Theater
8 1/2, U.: **Die Prinzessin vom Nil.**
Sonnab. 3 1/2, U.: **Die Schöne vom Strand.**
Schiller-Theater O.
8 Uhr: **Jugend.**
Schiller-Th. Charlottenbg.
8 Uhr: **Der Meister von Palmyra.**
Thalia-Theater.
8 Uhr: **Drei Paar Schuhe.**
Theater am Nollendorpl.
8 1/2, U.: **Immer feste druck!**
Sonnab. 3 1/2, U.: **Die Dollarprinzessin**
Theater des Westens
8 Uhr: **Der künstliche Mensch.**
Theater in der Königsgräber Straße
8 Uhr: **Rausch.**
Trianon-Theater.
8 1/2, U.: **Bodos Brautschau**

BUSCH

8 Uhr Heute 8 Uhr
das Unerhörteste menschl. Willensst.
Nathan als Tauch- u. Schwimm-
fünftler sowie das übrige
Sensations-Programm.
10 Uhr: „**Michel**“ 10 Uhr:
Sonnabend, den 22. Oktober,
nachmittags 3 1/2, Uhr:
Glanz-Wehlthatigkeits-Vorstellung.
25 Prozent zu Gunsten unseiner
Marine-Jubaliden!
Neu: Neu:
Die orig. Maer-Pantomime
Rienter Duclies Abenteuer!
Ein Akt frei.
Vorherf. ohne Aufsicht. Abg. ab 10 U.
Geht un. tapieren Blaujaden.

CIRKUS THORNE

Berlin SO, an der Wiener
Brücke, Lohmühlenstraße.
Fernspr. Mpl. 10505.
Heute Freitag, den 22. Oktober.
8 Uhr abends: Die herrlichen
Zebra u. Zebroiden
die in allen Ganganen
in Freiheit vorgeführt werden,
sowie alle übrigen
circensischen Kunstkräfte.
Vorverkauf bei A. Wertheim
und an der Circus-Kasse.

Apollo

Direkt: Adolf Vogel
Tel. Lützow 7341
Neues Programm
16.-31. Oktober.
Gussy Holl
Schnelder-Dunker
Claire Waldoff
Mia Werber
SALERNO
und 8 Programm-
weitere Schauer.
Kl. Preise! Anf. 8 Uhr.
Billetverk. 11-1 u. Invalident.

Possen-Theater
8 1/2 (Folies Caprice) 8 1/2
Zum 1. Male:
Freund Loewe.
Komödie in 2 Akt v. Leonh. Haskel.
Seine Tante.
Possem. Ges. I. I. Akt v. Theo. Halton

Reichshallen-Theater.
Stettiner Sänger. Anf. 8 U.
Zum 202. Male:
Im Schlitzengraben
Militärisch. Zeit-
bild von Adel.
Militärpersonen
u. deren Angehör-
igen vollkommen
freier Zutritt zu
b. Stett. Sängern.

Volgt-Theater.
Badstr. 58. Badstr. 58.
Freitag, den 22. Oktober:
Die Waffen her.
Patriotisches Schauspiel mit Gesang in
5 Akten von Rud. Sawatzky-Reglingen.
Sonntagschm.: **Der Erbschleicher.**
Ab Montag: **Die Bettlerin u. ihr Kind.**
Kasseneröffnung 7 Ubr. Anf. 8 Ubr.

Casino-Theater
Lothringer Str. 37. Tägl. 8 Uhr:
Untergrundbahn. Schönhauser Tor.
Die neue Berliner Wollspinnerei
Familie Schnase.
Ueberlin. Handlung Ueberlin. Figuren.
Vorherf. der arkt. Spezialitäten-Teil.
Sonnab. 4 Uhr: **Der liebe Dribotin.**

Jacken-Kostüme
Gerblinweiden, erstklassige
Verarbeitung a. Selbe, modernste
Nachart, ebenso Jacketts, Palet-
tens, Mäntel, Röcke, Blusen
zu haumend billigen Preisen.
Damen-Max Laboschin,
Konfektion
Zeydelerstr. 2, eine Treppe.
am Spittelmarkt

Arbeiter-
Gesundheits-Bibliothek
Jedes Heft 20 Pfg.

National-Theater
Köpenicker Straße 68.
Freitag, den 22. Oktober:
Gr. Festvorstellung
zum 30. jähr.
Bühnenjubiläum
Fritz Steidl's:
S. M. der Dollar
Deutsch-amer. Volkst. i. 4 Akt.

Rose-Theater.
8 Uhr: **Die Kriegsbraut.**
Sonnabend 4 Uhr: **Kostäppchen.**
Sonnab. 3 1/2: **Wie deutsche Held sterben**
Walhalla-Theater.
8 Uhr:
Freitag: **Gästenbesüzer.**
Sonntag 3 Uhr: **Wilhelm Tell.**

Palast
Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 3 1/2, u. 8 Uhr.
4 Trümpfe 4
Luci Kieselhausen!
Robert Steidl!!!
„Der Amerikaner“!!!
Otto Reutter!!!!
und das neue unübertreffl.
Oktober-Programm.

Metropol-Theater
Heute 8 Uhr:
Die Kaiserin
(Maria Theresia).
Gr. Operette in 3 Akten v. B. Brammer
u. W. Grünwald. Musik v. Leo Fall
In Szene gesetzt vom Direktor
Richard Schulz.
Fritzl Massary Molly Wessely
Albert Kutzner Rolf Brunner
Rosa Valenti Josef Ludl a. G. etc.

WINTERGARTEN
Guido Thielscher:
„Wie repariere ich mein Auto.“
„Venus im Grünen“
Operette von Oskar Straus.
Mitwirkende:
Else Berna — Ida Rusoka
Gustav Matzner — Julius Spielmann.
Käte Erholz-Nelson
Am Klavier: **Rudolph Nelson**
sowie das große
Oktober-Programm.

Männergesang-Verein „Namenlos“.
M. d. A.-S.-B. Chormeister E. Thilo.
Sonntag, 24. Oktober 1915, in Obiglos Konzertsälen
Koppenstr. 29:
Lieder-Abend
zum Besten der im Felde stehenden
Mitglieder sowie deren Familien.
Mitwirkende:
Fräulein Edl Smeraldina, Violine.
Herr Georg Funk, Tenor.
Anfang 8 Uhr.
Billetts sind vergriffen! Der Vorstand.

Mauerstr. 82. Zimmerstr. 90/91.
Berliner Konzerthaus.
Täglich: **Großes Konzert**
Berliner Konzerthaus-Orchester Leiter: Komponist
Franz v. Blon.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. Anfang 8 Uhr.
An allen Wochentagen
Nachmittags-Konzert bei vollem Orchester und freiem Eintritt.

Mechaniker-Kittel-Schlosser-Anzüge
kaufen Sie am besten und billigsten in dem größten Spezialgeschäft von
Kohnen & Jöring, Arbeits- und Berufs-Kleidung
Alexanderstraße 12, Rosenthaler Straße 53, Landsberger Allee 148, Neukölln, Bergstr. 66.

206

Heute
soweit Vorrat

HERMANN

Billige

Lebensmittel

Fische und Fleisch nur Leipziger Strasse u. Alexanderplatz

Fleisch	
Schmorfleisch m. Knoch. Pfd. 1 10	Kalbsvorderfleisch Pfd. 1 25
Roastbeef mit Knochen Pfd. 1 10	Kalbsaxe Pfd. 90 Pf.
Rinderkamm Pfd. 1 00	Hammerkeule im Gansen Pfd. 1 30
Querrippe Pfd. 1 00	Hammerfleisch Pfd. 1 30
Goulasch Pfd. 90 Pf.	Pökelkamm Pfd. 1 60
Kalbskeule im Gansen Pfd. 1 30	Pökelzunge Pfd. 1 20

Fische	
Leb. Hechte Pfd. 95 Pf. 1 15	Schellfisch Pfd. 25, 35 Pf.
Leb. Karpfen Pfd. 1 00 1 15	Kabeljau im Gansen mit Kopf Pfd. 25, 35 Pf.
Lachs (frischer Laichforelle) im Gansen P. und 1 35	Schollen Pfd. 35 Pf.
Haffzander frischer Pfd. 75 Pf.	Norw. Salzheringe, Eisl. 10 Stck. 58 Pf.
Frische Hechte Pfd. 80 Pf.	Klippfisch halbtrock. Pfd. 49 Pf.
Grüne Heringe frische Pfd. 30 Pf.	Delik.-Klippfisch Pack für 4 Pers. 68 Pf.

Wurstwaren	
Zerelatwurst Pfd. 2 60	Brüh-Mettwurst Pfd. 1 45
Salamiwurst Pfd. 2 00	Landesherwurst Pfd. 1 75
Teewurst Pfd. 2 80	Zwiebelwurst Pfd. 1 30
Mettwurst nach Braunschwg. Art Pfd. 2 30	Rotwurst Pfd. 1 40
Jagdwurst Pfd. 2 10	Sülzwurst Pfd. 1 10
Knoblauchwurst Pfd. 2 20	Kalbfl.-Würstch. 5 Paar mit Sauerk. Ds. 1 30

Obst - Gemüse	
Kochbirnen Pfd. 10 Pf.	Mohrrüben 2 Pfd. 25 Pf.
Kohl Pfd. 15 Pf.	Kohlrüben Pfd. 8 Pf.
Pastorbirnen Pfd. 18 Pf.	Kohlrabi 2 Pfd. 25 Pf.
W. f. f. Pfd. 15 Pf.	Schwarzwurzeln 2 Pfd. 45 Pf.
Blumenkohl gr. Köpfe, Kopf 35 Pf.	Kartoffeln 10 Pfd. 45 Pf., Ztr. 4 10
Weisskohl Pfd. 7 Pf.	Zusendung von Kartoffeln ausgeschlossen

Kolonialwaren	
Erbsenmehl 1 Pfund, 20-25 62 Pf.	Kaffee Special-Mischung aus Bohnenkaffee u. Surrogat. Pfd. 90 Pf.
Maisgries Pfd. 50 Pf.	Gemischt. Backobst Pfd. 75 Pf.
artoffelmehl Pfd. 30 Pf.	Backpflaumen Pfd. 60 Pf.
Gebrannter Kaffee veredelt durch das Thum-sche Verfahren Pfd. 1 50 1 60 1 80	Kuchensmehl backfertig mit Milch, ohne Mehlmark. 1 Pfd.-Pack. 78 Pf.